

Deckungsbeitrags- kalkulation

Johann Mayer
LWBFS Otterbach



Inhaltsverzeichnis:

Deckungsbeitragsrechnung	2
Gründe für die DB – Rechnung	2
Zweck der DB – Rechnung	2
Arten der DB - Rechnung:	2
Ist – Kostenrechnung:	2
Normalkostenrechnung:	2
Plankostenrechnung:	2
Durchführung der DB-Rechnung	3
Leistung:	3
variable Kosten:.....	3
Allgemeine Anmerkungen:	4
Hinweise zur DB-Rechnung:	4
Anmerkungen zu den Kalkulationen	5
Allgemein:	5
Förderungen:.....	5
Düngung allgemein:	5
Wirtschaftsdünger:.....	5
Stroh:.....	6
DB –Rechnung in der Tierhaltung:	6
Milchkühe:.....	6
Spezielles bei der Milchkuh - Fütterung:.....	6
Kalbinnen:	6
Spezielles bei der Schweinehaltung - Fütterung:	6
Sonstige DB's	7
Begriff: Aggregierter DB	7
Wirtschaftlichkeit bei Investitionen	7
Spezielle Kalkulationen:	8
Kalkulation im Ackerbau:	8
Leistung:	8
variable Kosten:.....	8
Kalkulation in der Milchkuhhaltung	9
Leistung	9
variable Kosten.....	9
Betriebsplanung	10
Allgemeine Anmerkungen:	10
Planungsziele:	10
Analyse der Ausgangssituation:	10
Bei der Entscheidung berücksichtigen	10
Durchführung der Planung:	11
Einkommensermittlung aus den Deckungsbeiträgen:	12
Anhang:	13
Kalkulationsbeispiel Getreide.....	13
Planungsbeispiel (theoret.)	15
Planungsbeispiel (Muster Betriebskonzept)	16

Deckungsbeitragsrechnung

Sie ist eigentlich eine Teilkostenrechnung in Form einer Grenznutzenrechnung.

("Wie viel bleibt mehr, wenn ich diese Aktivität setze?")



Gründe für die DB - Rechnung

- ↗ Die Deckungsbeiträge sind für einzelne Produktionsverfahren relativ leicht zu berechnen.
- ↗ Die variablen (Spezial-)Kosten sind meist einfach zu ermitteln und genau zuzuordnen.
- ↗ Festkosten sind in einem bestehenden Betrieb unabhängig von der jeweiligen Produktion und außerdem nur unzureichend auf einzelne Produkte aufzuteilen (z.B. Stallplatzkosten bei nicht voll belegtem Stall, ...).
- ↗ Die Auswirkung einer Produktionsänderung ist durch den Vergleich der Deckungsbeiträge möglich.
- ↗ Ein höherer DB bedeutet im gleichen Ausmaß ein höheres Einkommen. (Bei Investitionen sind auch die zusätzlichen Festkosten zu berücksichtigen).

Zweck der DB - Rechnung

- ↗ Vergleich verschiedener austauschbarer Produktionsverfahren (z.B. verschiedene Feldfrüchte, ..).
- ↗ Vergleich verschiedener PV's eines Betriebszweiges (verschiedene Produktionsintensitäten, verschiedene Rassen, ..).
- ↗ Bei der IST - Kalkulation: Vergleich verschiedener Betriebe oder verschiedener Jahre.
- ↗ Grundlage für die Betriebsplanung (Fixkosten werden nur gesamtbetrieblich berücksichtigt).
- ↗ Grenzkostenrechnung für Pachtpreiskalkulationen.

Arten der DB - Rechnung:

Ist - Kostenrechnung:

Es werden die effektiv erzielten Leistungen und Kosten aus der Abrechnungsperiode verwendet.

Sie eignet sich für die Nachkalkulation eines Betriebes /Betriebszweiges.

Interessant ist auch der Vergleich mehrerer Jahre.



Normalkostenrechnung:

Für die Berechnung werden durchschnittliche Mengen und Preise berücksichtigt, dadurch werden Jahresschwankungen ausgeglichen.

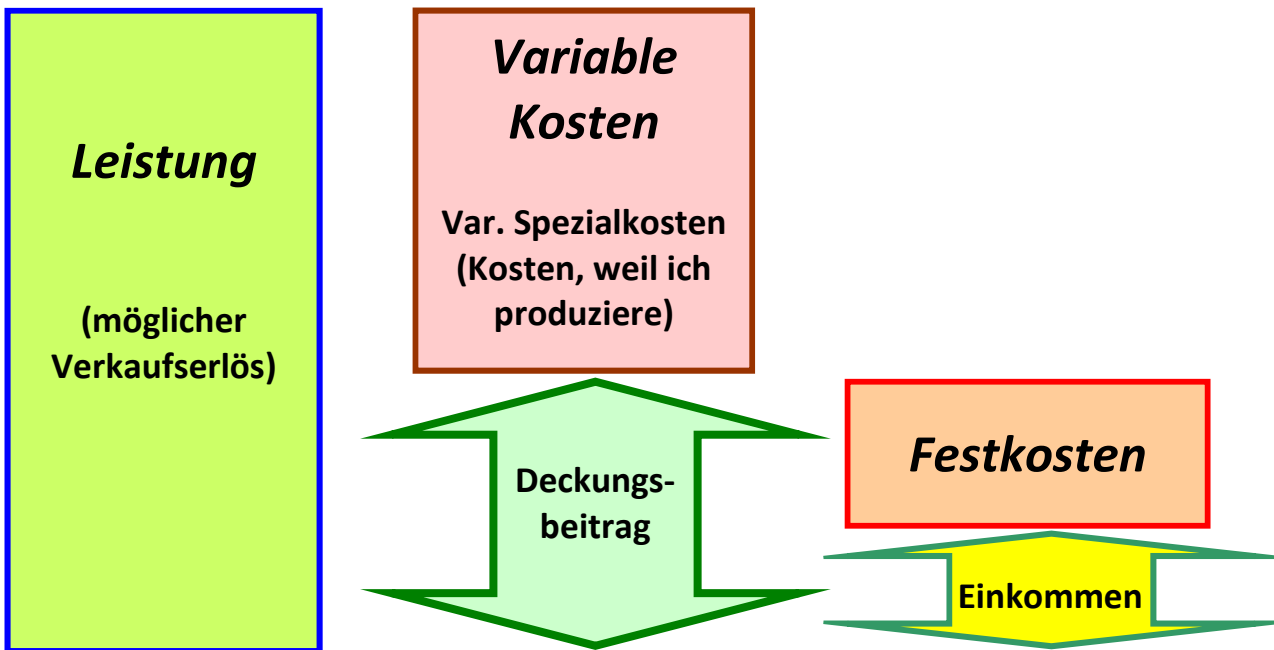
Plankostenrechnung:

Hier werden voraussichtliche Mengen und Preise in die Kalkulation eingesetzt.

Diese ist bei Planungsrechnungen erforderlich.

Durchführung der DB-Rechnung

$$DB = \text{Leistung} - \text{variable (Spezial-)Kosten}$$



Leistung:

= marktfähige Leistung eines Produktionsverfahrens (PV)

(Verkaufserlöse oder Einsparungen von Zukäufen)

z.B.:

- ↗ (mögliche) Verkaufserlöse für Getreide, Fleisch, Milch, Kalb, Ferkel, ...
- ↗ Dünger - Vergleichswert (Wirtschaftsdünger, Stroh, N-Vorfruchtwirkung)
- ↗ direkt zuteilbare Förderungen

variable Kosten:

"Diese fallen nicht an, wenn das Produkt nicht erzeugt wird"

- ↗ Direktkosten (Saatgut, Dünger, Pflanzenschutz; Bestandesergänzung, Kraftfutter, Hagelversicherung,...)
- ↗ sonstige variable Kosten (variable Maschinenkosten, Lohnmaschinen, ..)

Allgemeine Anmerkungen:

- ↗ Die errechneten Deckungsbeiträge beziehen sich auf ein ganz bestimmtes Produktionsverfahren (Erträge, Aufwendungen).
- ↗ Ausgenommen Arbeitszeit (Akh) und Grundfutter (MJ-ME) wird alles in Geld gerechnet.
- ↗ Jedes Produktionsverfahren wird für sich allein betrachtet.
Es erfolgt eine strenge Trennung in wirtschaftlich eigenständige Verfahren (Getreide / Strohbergung, Kuh / Kalbinnenaufzucht / Stiermast / Wirtschaftsdünger / Futterbau)
- ↗ In der Pflanzenproduktion gilt als Einheit 1 ha,
- ↗ Bei Zuchttieren (Kühen, Zuchtschweinen) ist 1 Jahr Produktion 1 Einheit,
- ↗ Bei Aufzucht und Mast (Stiere, Kalbinnen, Mastschweinen u.ä.) gilt ein erzeugtes Tier als Einheit (z.B.: 1 Maststier mit 17 Monaten Haltungsdauer)

Hinweise zur DB-Rechnung:

(Besonderheiten siehe auch unter Anmerkungen und bei der Berechnung der einzelnen DB's)

Österreichische Unterlage zur Berechnung von Deckungsbeiträgen:

Deckungsbeiträge und Daten für die Betriebsplanung 2008, 2. Auflage

(Downloadmöglichkeit von www.lebensministerium.at
-Publikationen – Land - Deckungsbeitrag)

Eine sehr gut aufbereitete Unterlage findet sich auf der folgenden Internetseite:

(Bayrische Landesanstalt für Landwirtschaft)

<https://www.stmelf.bayern.de/idb/default.html>

bzw. für Österreich:

<http://www.awi.bmlfuw.gv.at/idb/>

Anmerkungen zu den Kalkulationen

(Excel – Vorlage: DB Ist Vorlage Kalkulation_3.0_MayerJoh.xlsx)

(Download unter www.otterbach.at Bereich Projekte - Fachinformationen, Excelvorlage DB-Kalkulation)

Die Excel – Vorlage enthält ein Beispiel um die Kalkulation anschaulicher zu machen.

Allgemein:

Zur DB-Kalkulation **für die Planungsrechnung** wurden im Zuge der Meisterausbildung in OÖ. offene Fragen angesprochen und nachfolgende gemeinsame Empfehlung (mit Ergänzungen von Hunger Franz) erarbeitet:

Generell sollte von **Leistung** (nicht Rohertrag, Erlös,..) und (variable) **Kosten** gesprochen werden!

Ausgleichszahlungen:

Produktionsbezogene Zahlungen (Milchkuhprämie, Mutterkuhprämie, Nawaroprämie,...) sollten den Produktionszweigen zugeordnet werden.

Gesamtbetriebliche Gemeinleistungen = Öffentliche Gelder sollten 1x als Gesamtbetrag einfließen (in der Betriebsplanung – Gesamtbetrieb). Dazu zählen EBP, ÖPUL, AZ, MÖST,...

Düngung allgemein:

Bei **DB-Kalkulationen für eine Betriebsplanung** wird die Düngung (Acker, Grünland Futterbau) mit **Entzugszahlen** berechnet.

(Nicht die aktuelle Düngung -> Problematik Nachwirkung,....)

Sinnvoll ist es auf jeden Fall mit Entzugszahlen zu rechnen, da dadurch eine Fruchtfolge – spezifische Über- /Unterversorgung (z.B. Mais - Getreide) ausgeglichen wird.

Bei der N-Düngung wird in Anlehnung an die bayrische Kalkulation ein Zuschlag von 30 kg N/ha gemacht.

Kalk: Generell wird 300 kg CaO/ha als Entzug vorgegeben – auf Böden ohne Bedarf

ist der Wert entsprechend „händisch“ zu verändern.

> siehe auch Werte im neuen Standard-DB Katalog

Wichtig ist auch eine gesamtbetriebliche Nährstoffbilanzierung -> Aufgabe Pflanzenbau.

Preise für NPK werden von der jeweiligen Gruppe erarbeitet (aktuelle Düngepreise am Markt).

(Die Düngerpreise sind in der Excel-Kalkulation in den gemeinsamen Daten eingetragen.)

Wirtschaftsdünger:

Wird gemäß ÖPUL-Berechnung durchgeführt, dazu steht unter www.agrarnet.info der „LK-Düngerrechner“ als ein eigenes Programm auf Excel-Basis zur Verfügung. Daraus können die Mengen (NPK) übernommen werden.

In dieser Vorlage wird mit dem Anfall je erzeugtem Tier gerechnet. Die Haltungsdauer kann entsprechend angepasst werden. In der Planung sind daher bei den

Wirtschaftsdüngern die erzeugten Tiere einzutragen.

Für die Berechnung des Mengenanfalls sind die Tiere in den entsprechenden Altersabschnitten zu beurteilen (siehe auch Vorlage).

Alternativ kann auch der gesamtbetriebliche Wirtschaftsdüngeranfall berechnet werden (Vorlage Burgkirchen).

Der DB – Wirtschaftsdünger wird in dieser Vorlage extra gerechnet und fließt als Gesamtbetrag ein:

- + Nährstoffwert (N (nach Abzug der Stall-Lager und Ausbringverluste), P, K)
- Variable Kosten der Ausbringung
- = DB Wirtschaftsdünger

DB-Rechnung in der Tierhaltung:

Nach Möglichkeit sind alle Betriebszweige separat zu kalkulieren und nicht als „anteilige Kosten“ einzusetzen um dadurch mehr Transparenz zu erzielen.

Beispiele:

Kalbinnen Aufzucht -> Zukauf von Kalbinnen in der Milchproduktion
Milchkälbermast (über 95 kg) -> Verkauf der Kälber in der Kuhhaltung

Milchkühe:

Die Verwertung der Milch und erzielbare Preise sollten aufgeschlüsselt dargestellt werden um so mehr Transparenz und Kostenbewußtsein zu erzielen (Bsp.: Milch für den Markt = Molkerei - Leistung, Milch in der Kälberaufzucht, Überlieferung,...)

Die Überlieferung ist hier gesamtbetrieblich kalkuliert (In Gesamt DB-Rechnung als eigenes PV), es könnte auch eine sog. „Überlieferungskuh“ gerechnet werden

Spezielles bei der Milchkuh - Fütterung:

Der Grundfutterbedarf wird vorerst nur als Futterbedarf erfasst. In der Zusammenfassung wird dieser gesamtbetrieblich durch

Spezielles bei der Schweinehaltung - Fütterung:

Ganzkornsilage bzw. CCM -> Futterbewertung – Konservierungskosten - Nassmaispreis?

Empfehlung: eigener DB Nassmais (Verkauf), dieser wird in der Schweinemast als Futter mit den entsprechenden Kosten (+ Konservierungskosten) bewertet.

Nebenrechnung: Es sollte unbedingt eine **Futter-Bilanz** aufgestellt werden: Ver-

Bayern kalkuliert den Wirtschaftsdünger bei den Tier-Aktivitäten.

Stroh:

Strohbergung ist ein eigener DB (Nährstoffentzug, variable Maschinenkosten)

Zuchtsauen – Jungsauenaufzucht – Jungsauenzukauf / Ferkelver- u. zukauf

Die Fläche Grünland / Feldfutter soll nach Ertrag für die einzelnen Aktivitäten (Silage, Heu, ...) gewichtet werden

Bei den Futterbauaktivitäten ist die Futterertragsberechnung anzupassen

Kraftfutter soll mit Jahresdurchschnittspreisen bewerten werden.

die Futterbauaktivitäten ausgeglichen. MJ-NEL sollten in MJ ME umgerechnet werden (zumindest im zusammenfassenden Blatt) um nur einen Wert für alle grundfuttermittelverzehrenden Tiere zu haben.

Kalbinnen:

werden als Verkauf gerechnet -> Zukauf in der Milchviehhaltung, dadurch wird die Kalbinnenproduktion ein eigenes PV (alle erzeugten Kalbinnen).

Bei eigener Bestandesergänzung soll die Kostenersparnis der Vermarktungsgebühren berücksichtigt werden. (Als eigene Aktivität).

brauch Mais in der Fütterung zu Lieferung Mais aus dem Ackerbau (wie bei MJ ME bei Grünland / Feldfutter)

Sonstige DB's

sind unbedingt anzuführen zB:

DB bei MR-Tätigkeit – Betriebszweig (zB.: 50 Stunden Erntewagen)

DB Direktvermarktung,

DB Urlaub am Bauernhof,

DB Wald,....

Nicht direkt mit dem landw. Betrieb zusammenhängende Tätigkeiten sind erst nach der Ermittlung der Einkünfte aus der Land- u. Forstwirtschaft zu berücksichtigen.

(Bei der Berechnung des Gesamteinkommens)

Begriff: Aggregierter DB

Zu Vergleichszwecken muss die Tierhaltung mit den notwendigen Futterbauaktivitäten und Wirtschaftsdünger – DB kombiniert werden, um den tatsächlichen (aggregierten) DB zu erhalten.

z.B.: aggregierter DB Milchkuh:

DB Milchkuh

– variable Kosten des anteiligen Futterbaues

– Strohbergung

+ DB Wirtschaftsdünger

(z.B.: DB je ha oder je AKh bei Veredelung über Stiermast - ?? Berücksichtigung der Kapitalkosten des Stalles)

Wirtschaftlichkeit bei Investitionen

Zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit größerer Investitionen ist eine Gesamtbetriebsplanung einschließlich Berechnung der Ausgleichszahlungen und eventuellen Änderung der Steuern und Abgaben (Sozialversicherung, Einkommensteuer, ...) erforderlich.

Spezielle Kalkulationen:

Kalkulation im Ackerbau:

Leistung:

- + möglicher Verkaufserlös (bei eigener Verfütterung Jahresdurchschnittspreis abzüglich Lagerungskosten und Verluste)
- + Vorfruchtwert (N-Rücklieferung)
- + zuteilbare Flächenprämien, Förderungen



Bei den Futterbauaktivitäten fällt keine marktfähige Geldleistung an, dafür eine innerbetriebliche Grundfutterleistung. Diese wird in MJ-ME (bzw. kg MKS) angegeben.

variable Kosten:

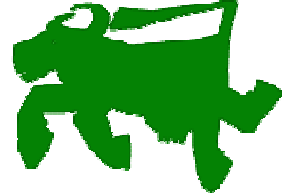
- Saatgut (Original bzw. eigenes incl. Reinigungs- und Beizkosten)
- Dünger (wird aus dem Gesamtnährstoffbedarf errechnet - "als ob nur Handelsdünger verwendet würde")
- Pflanzenschutzmittel - tatsächlicher Aufwand
- Hagelversicherung (bzw. Risikorücklage)
- variable Maschinenkosten der eigenen Maschinen
- Lohnmaschinen (sind zur Gänze variabel, dafür fallen keine Festkosten an)
- Trocknungskosten (Durchschnitt mehrerer Jahre)
- Sonstiges
(variable Arbeitskosten für Fremd-AK, Gebäudekosten für Einlagerung, Zinskosten, Mitgliedsbeiträge für Absatz,...)



Kalkulation in der Milchkuhhaltung

Leistung

- + Milch (tatsächliche Erzeugung = Lieferung + Privatverbrauch + Verfütterung)
- + Kalb (Durchschnittserlös mit ca. 95 kg * Abkalbequote)
- + Altkuhanteil (Verkaufserlös / Nutzungsdauer)
- + ev. Wirtschaftsdüngerwert
- + zuteilbare Tierprämien



variable Kosten

- Bestandesergänzung (Zukaufkalbin – Anteil)
- Kälberaufzuchtkosten bis ca. 95 kg (Vollmilch, Milchaustauscher, Kälberaufzuchtfutter, ...)
- Kraftfutter (eigenes Getreide einschließlich Schrotung, Zukauffutter)
- Mineralstoffe
- Tierarzt, Medikamente
- Deckgeld bzw. Besamung
- Milchleistungskontrollgebühren
- Sonstiges (variable Maschinenkosten, Reinigungsmittel, Strom, Zinskosten, ...)

Der Bedarf an Grundfutter wird über die Futterbauaktivitäten abgedeckt, dort werden dann die Grundfutterkosten erfasst.

Der Wirtschaftsdünger wird als eigenes Produktionsverfahren gerechnet.

Beim aggregierten DB Milchkuh werden die variablen Kosten des Grundfutters, der DB des anfallenden Wirtschaftsdüngers und die Kosten der Strohbergung mitberücksichtigt.

Betriebsplanung

Allgemeine Anmerkungen:

Die errechneten Deckungsbeiträge beziehen sich auf ein ganz bestimmtes Produktionsverfahren (Erträge, Aufwendungen).

Einzelbetriebliche Entscheidungen müssen nicht marktkonform sein, aber langfristig wird der Preis durch Angebot und Nachfrage bestimmt.

Es muss eine nachhaltige Bewirtschaftung des Betriebes angestrebt werden (Fruchtfolge u.a.).

Das erzeugte Produkt muss auch verkauft werden können. (Zuerst verkaufen, dann erzeugen)

Planungsziele:

✓ **mehr Einkommen**

- durch optimale Intensität
 - Erträge erhöhen
 - Aufwand senken
- durch Änderung der Produktion
 - innerhalb der vorhandenen Faktorausstattung (kurzfristiges Optimum)
 - mit Erweiterung/Änderung der Faktorausstattung (langfr. Optimum)

✓ **weniger Arbeit**

✓ **Sonstige Ziele**



Analyse der Ausgangssituation:

- ↗ Familiäre Situation
- ↗ Arbeitswirtschaft
- ↗ Finanzielle und wirtschaftliche Situation
- ↗ Markt und Umfeld

Bei der Entscheidung berücksichtigen

- ↗ Änderung der Werthaltungen
- ↗ Auswirkung der Lebenszyklusphasen
- ↗ fachliche Qualifikationen
- ↗ Erfahrung, Einstellungen und Neigungen der einzelnen Familienmitglieder

Durchführung der Planung:

- ✓ Betriebserhebung, Erfassung der Kapazitäten und Möglichkeiten und Kosten von Kapazitätsänderungen
 - Flächen,
 - Arbeitskräfte,
 - Gebäude, Maschinen,
 - Lieferrechte,
 - ..
- ✓ Ermittlung der Deckungsbeiträge der möglichen Produktionsverfahren
- ✓ Berechnung und Analyse der IST - Organisation
- ✓ Optimierung der IST - Organisation
- ✓ Berechnung von Planungsvarianten
 - Investitionskosten berechnen
 - Analyse der Planungsvarianten nach:
 - Höhe des Investitionsbedarfes
 - Produktions- und Marktrisiko
 - notwendigem produktionstechnischem Wissen
 - Arbeitsqualität (Schwere, Zeitgebundenheit, ...)
 - Marktorientierung
 - Betriebsvereinfachung
- ✓ Festlegung der zukünftigen Betriebsorganisation
- ✓ Erstellen eines Investitions- und Finanzierungsplanes für die Umstellung
- ✓ Überprüfung der unterstellten Daten auf Richtigkeit, Vollständigkeit und Ausführbarkeit
- ✓ Ausführung

Einkommensermittlung aus den Deckungsbeiträgen:

- + DB Acker
- variable Kosten Futterbau
- + DB Tierhaltung
- + Stroh, Wirtschaftsdünger, Begrünung

= DB aus der landw. Produktion (Acker, Grünland, Tierhaltung, ..)

- + DB Wald
- + sonstige betriebliche Erträge (MR, Direktvermarktung, ...)
- + Ausgleichszahlungen (Betriebsprämie, Öpul, AZ, ..)

= Gesamt - Deckungsbeitrag - Gesamtbetrieb

- Festkosten Gesamtbetrieb ("Kosten, die auch ohne Produktion anfallen")
- (zusätzliche Festkosten bei Betriebserweiterung)

= Einkommen (aus Land- und Forstwirtschaft)

- Eigenkapitalverzinsung
 - Lohnansatz
 - Pachtansatz d. Eigentumsfläche
- = **Unternehmergewinn**

- + Nebeneinkommen
 - + Sozialeinkommen
 - + sonstige Einkünfte
- = **Gesamteinkommen**
- (- private Steuern und Versicherungen (Sozialversicherung, Einkommensteuer))
- = **verfügbares Einkommen**

- Gesamteinkommen
- Privatverbrauch
 - + Privatzuschüsse
- = **Eigenkapitalentwicklung**
- (werde ich reicher/ärmer)

Anhang:

Kalkulationsbeispiel Getreide

DB – Schlagauswertung 2012 (Ist-Kostenrechnung)

(Auswertung der Schlagaufzeichnungen (www.otterbach.at))

Erntejahr 2012

Beispielfeld	1,00 ha
---------------------	----------------

Frucht: **Weichweizen**

Vorfrucht: Körnermais

Leistung:

Datum	Art	Menge/ha	Preis/E	Wert je ha
02.08.2010	Futterweizen	6.250,0 kg	0,22 €	
Summe Leistung:				

Direktkosten:

Aussaat:

Datum	Sorte	Menge/ha	Preis/E	Wert je ha
06.10.2009	Mulan	160,00	0,62 €	
Summe Saatgut:				

Düngung:

Datum	Dünger	Menge/ ha	Preis/E	Wert je ha
25.03.2010	NAC Bag	115,0	0,335 €	
30.03.2010	Domogran S	95,0	0,389 €	
19.04.2010	DAP	120,0	0,669 €	
24.04.2010	NAC Bag	175,0		
25.05.2010	NAC Bag	150,0		
28.05.2010	Epsa Top	6,0	0,340 €	
Summe Dünger:				

Pflanzenschutz:

Datum	Mittel	Menge/ha	Preis/E	Wert je ha
03.04.2010	Husar OD	0,90	42,20 €	
28.05.2010	Aviator Xpro	0,90	54,90 €	
Summe Pflanzenschutz:				

Sonstiges:

Datum	Maßnahme	Kosten/ha	Wert je ha
Summe Sonstiges:			
Summe Direktkosten:			

Direktkostenfreie Leistung:

Düngerentzug: N: 1,8 kg/dt Ertrag + 30 kg; P205: 0,8 kg/dt; K20: 0,6 kg/dt (Preis 40-Kali: 292€/t); CaO 300 kg/ha (Preis Mischkalk 65% 95 €/t)

Variable Maschinenkosten:

Datum	Maschine	Traktor	Zeit/ha	Maschine var.Kosten/h	var. Maschinenkosten/ha
-------	----------	---------	---------	-----------------------	-------------------------

Bodenbearbeitung und Transporte:

03.10.2009	Pflug 4 S Dreh	Deutz	1,40		
02.08.2010	Kipper 7 to	Deutz	0,50		
05.08.2010	Grubber 3 m	Deutz	0,75		
<i>Summe Bodenbearbeitung, ../ha:</i>					

Aussaat:

06.10.2009	Kreiselegge 3m + Sämaschine	Deutz	1,00		
<i>Summe Aussaat:</i>					

Düngung:

25.03.2010	Düngerstreuer Vicon 600 l	Case 65	0,30		
30.03.2010	Düngerstreuer Vicon 600 l	Case 65	0,20		
19.04.2010	Düngerstreuer Vicon 600 l	Case 65	0,20		
24.04.2010	Düngerstreuer Vicon 600 l	Case 65	0,20		
25.05.2010	Düngerstreuer Vicon 600 l	Case 65	0,20		
28.05.2010					
<i>Summe Düngung:</i>					

Pflanzenschutz:

03.04.2010	Spritze 500l	Case 65	0,30		
28.05.2010	Spritze 500l	Case 65	0,30		
<i>Summe Pflanzenschutz:</i>					

Ernte

02.08.2010	Mähdrescher		1,00		
<i>Summe Erntekosten:</i>					

Traktoreinsatz			Zeit / ha	Maschine var.Kosten/h	var. Maschinenkosten/ha
	Deutz 100 PS Allrad				
	Case 65 PS Allrad				
<i>Summe Traktorkosten:</i>					

Summe var. Maschinenkosten:

Deckungsbeitrag:			
<i>Bei tatsächl. Düngung</i>		<i>Bei Düngung nach Bedarf:</i>	
Summe variable Kosten:		tats. Düngerkosten	
DB - Ist:		kalk. Düngekosten	
		Differenz	
		var. Kosten	
		DB (Düngung nach Entzug)	

Planungsbeispiel (theoret.)

PV	ha	Plätze	Akh	Futter	DB	maximal	
Getreide	1		10		240	} 20 ha	
Raps	1		11		460		
Feldfutter	1		25	96.000	- 750		
Grünland	1		20	75.000	- 620	10 ha	
Kuh (incl. Gülle)		1	90	- 45.000	1.700	20 Stk	
maximal			2500	+/- 500			
Ergebnis							
PV	Menge	ha Acker	ha Grünland	Plätze	Akh	Futter	DB
Getreide							
Raps							
Feldfutter							
Grünland							
Kuh							
Summe							
Vergleichs - DB je ha und Akh							
PV	ha	Plätze	Akh	Futter	DB / ha	DB/Akh	
Getreide	1						
Raps	1						
Feldfutter + Kuh		1					
Grünland + Kuh		1					

<25% d. Ackerfl.

Planungsbeispiel (Muster Betriebskonzept), Werte lt. DB-Katalog 2008

Betriebsplanung

Name:

Variante: Beispiel kurz

19,30 ha ha Acker
8,30 ha ha Grünland

Aktivität	Ertragsniveau	€ Preis/Einheit	Leistung €	je Einheit (ohne Prämien)				Gesamtbetrieb				
				Variable Kosten €	DB	Akh	MJ-ME	erzeugte Menge	DB	Akh	MJ-ME	
Triticale	60 dt	11,5	690	660		10						
Kleegrassilage	100 dt TM			600		25	95.000					
Blühfläche				50		4						
Grünland Heu	90 dt TM			580		28	60.000	8,30 ha				
Kühe - Zukaufkalbin	6000/ 4000	0,33	2.400	940		85	-44.000	20,0 Stk.				
Kalbinnenerzeugung			1.400	770		20	-42.000	9,0 Stk.				
Ersparnis Versteig.geb.eig. Kalbin			140					5,0 Stk.				
Festmist + Jauche Milchkuhe	je Kuh		230	60		2		20,0 Stk.				
Gülle Kalbinnen	je Kalbin		225	65		3		9,0 Stk.				
Strohbergung				130		5		5,00 ha				

Deckungsbeitrag (Landwirtschaft):

Wald			320,00 €	15	3,00 ha	960	45
-------------	--	--	----------	----	---------	-----	----

EU - Zahlungen (Betriebsprämie, AZ, ÖPUL)

		10.000	Arbeitsbedarf Betriebsleistung
--	--	--------	--------------------------------

Gesamt -Deckungsbeitrag:

			500
--	--	--	-----

Verpachtung, Miete, Sonstiges (Landw.)	+		Arbeitsbedarf
Aufwandsgleiche Fixkosten	-	22.000	gesamt
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	=		